

# Zink in Bestform



## Zinkorotat

**R**und 9 900 Menschen fielen in Deutschland nach noch nicht gesicherten Angaben des Statistischen Bundesamtes im vergangenen Jahr dem Straßenverkehr zum Opfer. In Westdeutschland lag die Zahl der Getöteten vermutlich bei 6 900, in Ostdeutschland bei 3 000 Verkehrsteilnehmern. Wenn sich diese vorläufigen Zahlen bestätigen, entspricht dies einem Rückgang von etwa sieben Prozent gegenüber

## Verkehrsunfälle 1993

### Weniger Tote – aber immer noch Ost-West-Gefälle

dem Vorjahr. Andererseits, so Dr. Gerhard Schork, der Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, stimme bedenklich, daß das Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden, in Ostdeutschland weiterhin etwa doppelt so hoch sei wie in Westdeutschland.

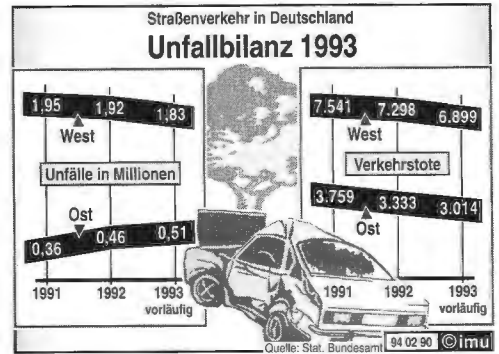
Die Angleichung der Lebensbedingungen in Ost- und Westdeutschland müsse aber gerade auch im Straßenverkehr erreicht werden. Aufgrund der vorherrschenden Unfallursachen Alkoholeinfluß, nicht angepaßte Geschwindigkeit und mangelnde Fahrerfahrung komme es darauf an, insbesondere über Verkehrsaufklärungsmaßnahmen eine Verhaltensänderung herbei zu führen, um die Unfallzahlen weiter zu senken.

Der erfreuliche Rückgang bei den Getötetenzahlen sollte nach Auffassung von Schork aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Problem der Verkehrsunfälle weder in der Gesellschaft noch in der Politik angemessen behandelt werde. Inzwischen könne man auf 40 Jahre Unfallstatistik in Westdeutschland zurückschauen. In die-

sen Jahrzehnten seien 535 718 Menschen auf den Straßen der alten Bundesrepublik getötet worden. Dies entspreche der Hälfte der heute im Saarland lebenden Bevölkerung. Statistisch gesehen stürben jeden Tag 29 Menschen bei Verkehrsunfällen in Deutschland. Wenn man im Auge behalte, daß die meisten dieser Unfälle vermeidbar sind, werde deutlich,

daß stärkeres politisches Handeln gefordert sei.

Insgesamt müsse aber auch dem Kraftfahrer seine Verantwortung gegenüber den schwächeren Verkehrsteilnehmern noch stärker bewußt werden. Nicht „das Recht des Stärkeren“ dürfe die Handlungsmaxime auf den Straßen bilden, sondern Rücksicht, Kooperation und Verantwortung. EB/DVR



**Ford Probe 16V: Ein Sportcoupé mit wenig Durst** – Das führende Automagazin in den USA kürte ihn zum „Auto des Jahres 1993“, und auch hierzulande zählt er zu den beliebtesten Sportcoupés seiner Kategorie: der Ford Probe. Seit der deutschen Markteinführung im Januar vergangenen Jahres fand der Probe rund 3 200 Käufer. Jetzt bringt Ford eine neue, kleinere Ausführung des Coupés mit einem 2-Liter-Motor und 16 Ventilen. Probe 16V heißt das Modell, von dem die Kölner Autobauer im laufenden Jahr 5 600 Autos verkaufen wollen. Der Optimismus trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten gründet sich auf die Pluspunkte des „kleinen Probe“ im Preis-Leistungsverhältnis. Das Auto liegt mit seinen 85 kW (115 PS) noch in einer relativ günstigen Versicherungsklasse und ist zudem bemerkenswert sparsam. Nach Werksangaben reichen dem Probe 16V im Drittelmix 7,8 Liter bleifreies Normalbenzin auf 100 Kilometern aus. Dennoch verfügt das Sportcoupé über bemerkenswerte Fahrleistungen; es beschleunigt in 10,2 Sekunden auf 100 km/h und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 204 km/h. Die Serienausstattung ist sehr umfangreich: neben den heute üblichen „Zutaten“ gibt es zwei Airbags, elektronisches ABS und eine elektronische Wegfahrsperre, die nach dem Abziehen des Zündschlüssels den Anlasser, die Benzinzufuhr und das Motormanagement unterbricht. Das Fahrzeug kann erst nach der Deaktivierung der Anlage durch eine codierte Fernsteuerung wieder gestartet werden. Der Preis für den Probe 16V beträgt 42 510 DM einschließlich Mehrwertsteuer. JM

## Neuniederlassung, Renovierung, Umbau

Kompetent geplant.  
Fachrichtungsspezifisch.  
Bundesweit.

Fordern Sie  
Prospekt und  
Planungs-  
Checkliste an.  
(Bitte Fach-  
richtung  
angeben)

**CREA-PLAN**  
Peter Risse

Praxisplanung und Praxisumbau  
Kesslerweg 49  
48155 Münster  
Tel. 0251/617048 Fax 0251/617549

